

M 56687

Jelisslawitz - Zwoinek, mähren.
21. VI. 1911.

Verehrter Herr Kaiserlicher Rath,
lieber Herr Kollege!

Die uns Ihre reizende
Geschichte „Die weiße Heilige mit
dem schwarzen Hündlein“ schon
vor einigen Tagen und eben
jetzt „Das Recht auf Stille“ vor-
gelesen hat, Maria Lüggin,
schreibt unter meiner Diktée
Diese Zeilen an Sie.

Meine Nichte Marie Kinsky
und ich, sowie die Vorleserin
haben sich an Ihren Dichtun-
gen in Prosa außerordent-
lich erfreut. Wir danken
unisono. Ihre lebenswichtige
poetische Gabe kann gar sehr
eurecht, um uns in schweren
Tagen eine schöne Stunde zu
bereiten. Wir verleben die letzten
Wochen in großen Sorgen. Seit
anfangs Juni ist mein
Bruder Adolf in Bern, wo Prof.
Kocher eine Kropfoperation an

ihm vorgenommen hat.
Unser geliebter Patient befindet sich
so gut als nur irgend möglich, aber
ein starker Eingriff ist es doch gewesen
und die völlige Herstellung dürfte
wohl noch einige Zeit auf sich
warten lassen. Meine Schwägerin,
Brüder und Nefte Victor sind in
Bern; wir erhalten täglich telegraphi-
sche und briefliche Nachricht, aber
von der Rückkehr wird noch nicht
gesprochen.

Meine getreuen Philipps waren
bis jetzt bei uns und werden nach

Kürzern Aufenhalt in ihrem
Löschna wieder zurückkommen.
Ihrer fleißes, der auch Ten besten
Beweis für Ihr Wohlbefinden gibt,
peuen wir aus von ganzem
Herzen; von mir dürfen Sie
nichts erwarten; oder, wenn es mir
ja unvordenklich in die Feder
fließen sollte, dann bekäme die
Öffentlichkeit nichts davon
zu hören, vielleicht nicht einmal
mein allernächster Freundeskreis.
Je älter ich werde, desto mehr läßt
mein Selbstvertrauen mich im
Stich; mit 80 Jahren ist es auch danach.



Sie sehen gewiss unsere liebe
 Gräfin Amadei recht oft, haben Sie
 die Güte, mich ihr auf das innig-
 ste zu empfehlen und ebenso
 ihrer lieben, theuren Frau Gemahlin.
 Mir thut sehr leid, dass Sie so
 schlechten Wetter haben; wir sind bis
 jetzt noch halbwegs glücklich durch-
 gekommen und werden Gott dan-
 ken, wenn die Brute auch uns
 mittelmäßig ausfällt.

Grüße! Grüße! und allerherzlichstes
 Glückauf, zu Ihrer Schaffensfreudigkeit.

In treuer Verehrung
 u. Freundschaft

Ihre ergebenste
 Marie Ebner.

